

Mein verehrtester Herr und Freund  
 Von Marsuscelli habe ich erfahren  
 „es sei das italienische Ministerium  
 von den Tagesfragen so sehr in Anspruch  
 genommen, dass es sich mit dem Vor-  
 kordt für beschäftigten keine Zeit finde.“  
 Obschon der Geschäftsträger diese Mit-  
 theilung privatim machte berührt  
 Sie ohne Zweifel doch auf Nachrichten



die er nur Rom erhalten hat. Ich  
muss gestehen, dass mich dieser Bericht  
in Verbindung mit dem Schweigen von  
Pöda traurig und pathlos macht. Ich  
bin völlig niedergedrückt & kann nicht  
andere als Ihnen mein Herz zu  
leeren, obschon ich weiß, dass ich es  
nicht thun sollte; aber wohin soll  
ich mich wenden? Diese Italiener  
speculiren offenbar auf den Ruin

der Gesellschaft von dem Sie für das  
 was zu erreichen die Möglichkeit und Nutzen  
 hoffen. Darin habe ich seit Mr.  
 Nathan - freilich ohne Erfolg - darauf  
 gedrungen, dass durch unser Ge-  
 sandten die italien. Regierung über  
 diesen Punkt aufgeklärt und unter-  
 richtet werde. Was soll nun geschehen?  
 Theilen Sie mir Ihre Meinung mit;  
 die Gefahr ist gross und noch grösser

die Qual daselbst mit gebundenen  
 Händen gegenüber zu stehen. Es ist  
 doppelt traurig, weil wir nach allen  
 Berichten aus Berlin, da dortigen Stä.  
 tigen Teilnahme sicher sein können.

8 Von jungen Herzen

Der Herr  
 Pelti

Berlin den 22. April 1877.